

Infla=Berichte

Mitteilungen für die Mitglieder des Vereins der
Sammler deutscher Inflations-Briefmarken
Infla-Berlin & V. im Reichsbund der Philatelisten.

Nr. 17

November 1939

Liebe Vereinskameraden!

Unser deutsches Vaterland steht in schwerem Kampf. Der Feldzug in Polen ist in unerhörter Schnelligkeit siegreich zum Abschluß gebracht worden. Mit unbedingtem Vertrauen sehen wir auf unsere Führung und wissen, daß durch sie, unser Heer und die festgefügte Volksgemeinschaft die Angriffe unserer Feinde zunichte gemacht werden. Wenn auch nun unser Leben auf andere Grundlagen gestellt wird und unsere Arbeit und unsere Gedanken der großen Aufgabe der Verteidigung unseres Landes und Volkes unterstellt sind, so ist es doch ein Ausdruck der Stärke, soweit wie möglich die friedliche Betätigung weiterzuführen. Dazu gehört auch die Philatelie, die uns Stunden der Entspannung und der Erholung und damit neue Kraft bringt. Wir wollen auch mit den Vereinskameraden, die jetzt durch Einberufung zum Kampf an der Front oder in der Heimat sich ihrer Liebhaberei nicht widmen können, in Verbindung bleiben und ihnen auch die Wünsche, die sie in bezug auf ihre Sammeltätigkeit haben, erfüllen. Aus diesen Gründen wird unser Verein seine Tätigkeit weiterführen, soweit es nur möglich ist.

Für die Berliner Mitglieder werden wir unsere monatlichen Zusammenkünfte weiter durchführen und treffen uns an jedem ersten Freitag im Monat ab 19 Uhr im Vereinslokal, Gaststätte Liebig, Ecke Charlotten- und Zimmerstraße.

Die Infla-Berichte werden weiter erscheinen, ebenso werden wir es uns angelegen sein lassen, Werke und Sonderdrucke wie in der Vergangenheit herauszugeben. In den philatelistischen Zeitschriften werden unsere Mitarbeiter, soweit sie zur Verfügung stehen, Belehrung und Beratung für die Sammeltätigkeit bringen.

Kauf- und Tauschverkehr werden weitergeführt. Für die Vereinskameraden, die sich um die Beschaffung der Neuheiten des Deutschen Reiches nicht bemühen können, übernimmt der Verein

diese Beschaffung auf Wunsch, soweit es möglich ist. Dafür wird vom Verein ein nennenswerter Vorschußbetrag bereitgestellt.

Prüfung und Fälschungsbekämpfung werden weitergeführt.

Die Arbeitsgemeinschaften setzen ihre Tätigkeit fort.

Für alle Vereinsstellen werden Vertreter bestellt, um in jedem Fall eine ordnungsgemäße Weiterführung zu gewährleisten.

Mitgliedern, die zum Heer einberufen und dadurch in ihrem Einkommen geschmälert sind und auch solchen, die durch Umstellung arbeitslos geworden sind, wird auf Antrag Beitragsfreiheit bis auf weiteres gewährt, ohne daß dadurch die Leistungen des Vereins aufgehoben werden (siehe Fragebogen).

Unsere große Ausstellung wird sehr wahrscheinlich nicht stattfinden können, da der Werberat der deutschen Wirtschaft alle Ausstellungen und Schauen für 1939 und 1940 verboten hat und außerdem die Säle des Zoo für andere Zwecke in Anspruch genommen sind. Die Vorarbeiten ruhen deshalb vorläufig bis Weihnachten. Sollte sich dann noch die Möglichkeit der Durchführung ergeben, werden wir alle Kräfte dafür einsetzen.

Um unsere Arbeit nach allen Richtungen hin weiter durchführen zu können, benötigen wir verschiedene Angaben unserer Mitglieder über Einberufung usw. und bitten deshalb, den beiliegenden Fragebogen ausgefüllt umgehend an uns zurückzusenden. Bei Einberufung oder Verhinderung möchte das Blatt von einem Familienangehörigen ausgefüllt werden.

Zur Geschäftsführung.

Bitte beachten Sie die Anschriften:

Vereinsführer: Gustav Robold, Berlin-Dichtenberg, Augustastr. 33.

Geschäftsstelle: Erich Schlaikjer, Berlin-Lichterfelde-West, Hortensienstraße 15.

Kasse: Georg Dreßler, Potsdam, Stiftstraße 8. Postcheckkonto Berlin 32560.

Mundsendeverkehr: Hermann Lorenz, Berlin-Tempelhof, Parkstraße 1a. Postcheckkonto Berlin 45844.

Sitzungsbericht vom 6. Oktober 1939.

Nach einem klaren und schönen Herbsttage senkt sich die Dämmerung über Berlin. Durch die belebte Charlottenstraße gehen zwei Inklamänner. „Es ist doch besser, daß die Sitzungen jetzt zeitiger beginnen, von wegen Dunkelheit, Kinnstein und Laternenpfahl!“ meinte der eine lächelnden Mundes. Und als sie mit dem Glockenschlag sechs Uhr die Liebig'sche Gaststätte betreten, treffen sie in dem vertrauten Raume bereits ein Duzend Kameraden an.

Die Sitzung kann beginnen. Doch immer kommen noch weitere Freunde, die das Berufsleben nicht so zeitig entließ. Gegen 19 Uhr sind es 25 Mann geworden. Und so machte man sich diese erste praktische Verdunkelungserfahrung zunutze: künftig finden die Vereinsabende immer ab 19 Uhr statt!

Nachzuholen und für unsere Chronik festzuhalten ist, daß die erste Kriegssitzung gerade auf den 1. September fiel, zu der nur sechs Sammler erschienen waren, die sich vermaist und vereinsamt vorkamen, da „unser“ Kobold fehlte. Der tat in diesen Stunden bereits treu und brav seinen ersten Luftschutzdienst. Auch unser Geschäfts- und Schriftführer muß künftig den Abenden fernbleiben, da er als Unteroffizier bereits seit einiger Zeit Waffendienst verrichtet. Von diesem ersten Abend, wo es ohne ihn gehen mußte, gingen dem Unteroffizier von Koschitzki herzliche Kartengrüße zu. Seine Vereinsarbeit teilen sich in seiner Abwesenheit die Kameraden Schlaikjer (Geschäftsstelle) und Brüning (Schriftführer).

In seinen ausführlichen Darlegungen, die Sitzung für Sitzung immer so viel Interessantes bringen, führte Kamerad Kobold aus, daß die Vereinsarbeit — wenn möglich — wie bisher weitergeführt werden soll. Auch die Infla-Berichte, die von den Kameraden draußen im Reich immer so ersehnt werden, erscheinen weiter, höchstens daß vielleicht der Umfang etwas geändert werden muß. Auch ein Vereinswerk soll herausgegeben werden. Dies sei zur Vorfreude allen schon jetzt verraten. Kauf- und Tauschverkehr, Prüfungswesen und Arbeitsgemeinschaften bestehen fort, etwaige Veränderungen werden allen rechtzeitig zur Kenntnis gebracht. Daß die Ausstellungen und Schauen für 1939/40 von amtswegen abgesagt wurden, ist uns nur eine Selbstverständlichkeit. Damit wird auch unsere geplante, große Ausstellung hinfällig. Doch sie ist nur aufgeschoben . . .

Im weiteren Verlauf des Sitzungsabends erfreute uns „unser“ Kobold noch durch einen Vortrag über die „Rückgliederung Danzigs ins Reich, philatelistisch gesehen“, der mit seinen aufgerollten Problemen und seinem reichen Anschauungsmaterial uns allen Vertiefung, Klärung und Anregung brachte. Und das will in unserem Kreise der Zünftigen schon einiges bedeuten!

Daß damit der Abend noch nicht vereinsamtlich aus war, sei nur der Ordnung halber gesagt; denn sonst wäre ja noch eine Menge zu berichten von Anfragen, Aussprachen usw., die wir in ihrer kameradschaftlichen Art auf unseren Infla-Abenden nicht missen wollen. (Siehe dazu: „Streiflichter vom Vereinsabend.“)

Zum Schluß sei noch „unser“ Nawrocki erwähnt, dessen Name auch in allen Inflaherzen groß geschrieben steht. Ihm verdanken es die Kameraden von draußen, daß künftig die Infla-Berichte auf Grund seiner Anregung diese kurzen Sitzungsberichte bringen werden. Deshalb muß der 6. Oktober für die Infla-Chronik angekreidet werden.

Brüning.

Streiflichter vom Vereinsabend:

Wie kommt es, daß die Reichsberufswettkampfsmarken so wenig da sind?

Kamerad Schlaifjer gab die Erklärung dafür. Markenausgaben haben eine Mindestauflage, deren Höhe sich danach richtet, ob die Marken an allen Postschaltern oder nur an Sonderpostämtern zu haben sind, ob es sich um Marken mit oder ohne Zuschlag handelt. Nehmen wir also die für die Berufskampfsmarken in Frage kommende Mindestzahl mit 3 Millionen Stück an (eine ganz schöne Summe, aber bei einem Tagesverbrauch an deutschen Marken in Höhe von 20 Millionen nicht hoch). Diese Auflage wird also zum Verausgabungstag den Postämtern geliefert, wo über diese Sondermarken besonders Buch geführt wird. Der Posthalterbeamte hat aus diesem Grunde ein besonderes Interesse daran, diese Marken und damit die Buchführung dafür möglichst bald loszuwerden, so daß von dieser Erstlieferung viel an Firmen geht (bei Zuschlagsmarken ist es natürlich anders). Die Sammler kaufen sich auch einige Stücke, wissen aber, daß bald der zweite Schub kommt, so daß sie sich nicht zu überstürzen brauchen. Wenn nun aber, wie bei den Berufskampfsmarken, die zweite Lieferung ausbleibt, weil die Maschinen schon auf eine andere Ausgabe — hier die 1. Mai-Marke — eingestellt sind, stehen wir vor der Tatsache, daß die Marken zu einem sehr wesentlichen Teil im Geschäftsverkehr verbraucht sind und deshalb zu wenig in Sammler- und Händlerhänden sind. Die beiden Werte kosten ungebraucht jetzt ungefähr 1,50 RM.: gebraucht sind sie etwas billiger.

Sind Infla-Briefe zu teuer oder zu billig?

Sammler, die sich vornehmlich alten klassischen Ausgaben zuwenden, kommen leicht in Gefahr, andere neuere Gebiete zu unterschätzen. Das wird wohl der Grund dafür gewesen sein, daß in einem anderen bekannten Berliner Verein die Höhe der Infla-Briefpreise kritisiert wurde. Unsere Antwort: Unsere Mitglieder warten auf Angebote! Andererseits wird von verschiedenen Seiten die Forderung aufgestellt, die Briefpreise mehr ihrer Seltenheit anzupassen, also zu erhöhen. Darauf gibt Kobold folgende Auskunft: Unsere ständige Aufklärung hat dafür gesorgt, daß die Gemeinde der Inflabriefsammler immer weiter steigt. Wir haben kein Interesse daran, uns selbst und denen, die sich unserem Sammelgebiet neu zuwenden, die Bausteine zur Sammlung zu verteuern. Notwendige Erhöhungen sind und werden vorgenommen. Ihrem inneren Werte und ihrem Vorkommen nach sind manche oder viele Inflabriefe noch unterbewertet, besonders wenn man sie mit anderen Sammelstücken vergleicht. Aber das ist kein Fehler, denn damit ist eine Weiterentwicklung gewährleistet, das Gebiet hat eine Zukunft. Ueber die bisherige Wertsteigerung wird noch berichtet werden.

Wer macht die Preise für Inflation im Deutschland-Spezialkatalog?

Verantwortlicher Mitarbeiter des Michel-Spezialkataloges für gebrauchte Inflationsmarken und Briefe ist Kobold. Als der Michelverlag sich 1935 nach vielfachen Aufforderungen und Aufklärungen entschloß, Preise für Inflationbriefe in seinem neuen Spezialkatalog zu bringen, stellte Kobold auf Grund des Moser-kataloges und seiner Erfahrungen die Michelpreise auf, die nun jedes Jahr einer Durchsicht unterzogen wurden, wobei mehrere Sachkenner zu Hilfe gerufen wurden, insbesondere auch der Leiter unserer Arbeits-Gemeinschaft Inflationbriefe, Kam. Peschl, Passau.

Welche Forschungsarbeiten von Inflation sind in Vorbereitung?

Nach allen Richtungen hin dringt Inflation in das deutsche Markengebiet vor mit dem Ziel, durch grundlegende Werke, Schriften und Aufsätze Aufklärung und Vertiefung zu bringen. In der „Sammlerpost“, München, erscheint seit längerer Zeit in Fortsetzungen die Arbeit Burneleits „Die Ueberdruckmarken 1923.“ Der Verein steht mit dem Verlag in Unterhandlung, um nach Abschluß diese wertvolle Arbeit als Verzinzwerk herauszubringen.

Alfred Meßner, Neustadt (D.-S.), beginnt in der „DBZ.“ mit grundlegenden Darlegungen über die Markenausgaben des Deutschen Reiches in ihrer Herstellung. Wir werden uns mit dem Verlag ins Benehmen setzen, um auch diese Arbeit für uns als Sonderdruck zu erhalten. Johannes Nawrocki arbeitet an den „Gebührenstempeln“, deren Herausgabe allen Freunden sehr willkommen sein wird. Außerdem sind „D. P. D. ungebraucht“ und „D. P. D. gebraucht“ in Vorbereitung. Erstere ist schon wiederholt angekündigt, und es wäre wünschenswert, wenn die Bearbeiter nun mal den Schlußpunkt unter das Werk setzen würden.

Wem gehört die Frankatur?

Gehört die Frankatur eines Briefes dem Empfänger oder dem Absender? Infolge eines besonderen Falles wird diese Frage aufgeworfen. Vom gesunden Menschenverstand aus müßte die Antwort eindeutig sein: Wenn keine Vereinbarung zur Rückgabe der Frankatur vorliegt, gehört sie dem Empfänger. Und so wurde auch in einem Gerichtsverfahren entschieden, das ein Briefmarkenhändler gegen einen Vereinskameraden wegen Herausgabe der Frankatur angestrengt hatte. Es wäre wünschenswert, die rechtlichen Unterlagen durchzusprechen und andererseits auch eine Stellungnahme der maßgebenden Sammler- und Händlerverbände herbeizuführen. Für den Richter wird es zweifellos von Interesse sein, die Gepflogenheiten bei Briefen im Sammlerverkehr kennen zu lernen und darauf mit zurückgreifen zu können. Wir bitten unsere Vereinskameraden, insbesondere die Rechtswahrer in unseren Reihen, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Was ist mit Platten- und Walzendruck?

Zur Anregung in voriger Nummer nimmt Kamerad Ritter, München, das Wort, der insbesondere auf die Notizen im Hand-

buch der Briefmarkenfunde und im Michel-Spezialkatalog hinweist und die Anfrage stellt: Auf welche Werte bzw. Ausgaben sollen sich die Untersuchungen erstrecken? Antwort: Sämtliche deutschen Marken, die im Platten- und Walzendruck hergestellt sind, müßten einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden, ob und welche Unterschiede auftreten. Anregungen dazu werden wir voraussichtlich aus den angesagten Darlegungen Mezners über die deutschen Markenausgaben (in der „DBZ.“) entnehmen können.

Welche Verbesserungen für den Deutschland-Spezialkatalog sind anzustreben?

Zu dieser angeschnittenen Frage ist bisher nur eine Stellungnahme vom Kameraden Wittmann, Berlin, eingegangen. Wir bitten um weitere Äußerungen, auf die dann im Zusammenhang zurückgekommen wird. Kobold hat zu dieser Frage in der „Post“ (Lüde, Leipzig) einführend das Wort genommen.

Was wissen Sie über die Zähnung der deutschen Marken ab Rentenpfennig-Ausgabe?

Kamerad Belgern-Wigand legt zwei Stück 3-Rentenpfennig vor mit verschiedener Zähnung. Deutschland-Spezialkatalog gibt Zähnung 14:14^{3/4} an (ist bestimmt ein Druckfehler!), Handbuch 14:14^{1/2}, Senf 14:14. Wir bitten um Nachprüfungen dieser und anderer Ausgaben und um Berichterstattung.

Rundsendeverkehr.

Infolge der durch den Krieg eingetretenen Belastung des Eisenbahn- und Postverkehrs, besonders aber durch die Einberufung von Vereinskameraden zum Heeresdienst, haben sich im Kauf- und Tauschverkehr des Infla Schwierigkeiten ergeben, so daß die Frage erwogen werden muß, in welchem Umfange der Rundsendeverkehr weitergeführt werden soll.

Um hierüber Klarheit zu gewinnen, bitten wir alle Vereinskameraden dringend, die auf dem beiliegenden Fragebogen enthaltenen Fragen umgehend zu beantworten. Nur wenn hieraus der Wunsch des Vereinskameraden auf weitere Teilnahme ersichtlich ist, werden ihm weitere Sendungen zugestellt werden.

Bezüglich des bargeldlosen Tauschverkehrs bemerken wir noch, daß eine Trennung für bestimmte Einzelgebiete sich bisher nicht durchführen ließ, doch werden besondere Wünsche vom Tauschobmann nach Möglichkeit berücksichtigt.

Bericht der Fälschungsbekämpfungsstelle (Febr. - Oktober 39)

Von Ed. Beschl jun., Passau.

Die Zahl der neu auftauchenden Briefeffälschungen geht weiter zurück — ein erfreuliches Zeichen der Konsolidierung

dieses Sammelgebietes — so daß ich auch dieses Mal nur wenig melden kann:

1. Ahrensburg, fast sämtliche niederen Inflationswerte, Stempel nach 1924 beschafft, F. S. (= in Fälschungssammlung).
2. Baienfurt, 1/100, 10/20 D, F. S.
3. Grafenwöhr, 10 Pf. Waben, F. S.
4. Jchenhausen, 24-Std.-Stempel, 5/10 Mia, F. S.
5. Küllstedt, 25/25, F. S.
6. Meerane (Sachsen), Altershilfe, F. S.
7. Neumühle (Kr. Greiz), 50 Mia gez. E.F. in größerer Zahl; F. S.
8. Rottweil d, verschiedenste Werte, F. S.

Sämtliche Stücke konnten sichergestellt und unserer Fälschungssammlung (F. S.) einverleibt werden. Auch einige alte Bekannte in größerer Zahl, wie

Halle (Saale) 2 v — Hamburg 1 z — Gräfenthal wurden von eifrigen Mitarbeitern sichergestellt.

Auf dem Gebiet der Losen, gebrauchten Marken ist der Reinigungsprozeß noch nicht so weit gediehen und dementsprechend die Zahl der auftretenden Fälschungen um ein Vielfaches größer:

1. Bensheim + c +, alle Werte, mit Datum 16. 3. 25! 10 bis 11 V. F. S.
2. Birkenfeld, alle Werte.
3. Breslau 4 k, alle Werte.
4. Köln + 7 h, sämtliche Dienstmarken, mit Datum 15. 10. 23, 5—6 N. F. S.
5. Dresden-Ultst. 35 b, alle Werte.
6. Ebersbach a. d. Fils (Württ.), Mia-Werte, Datum 29. 7. 24, 5—7 V.
7. Eilendorf (Kr. Aachen), sämtliche Werte.
8. Elberfeld 6 b, verschiedene Werte, F. S.
9. Elze (Hann.), alle Werte, mit Datum 21. 1. 24, 9—10 V. F. S.
10. Freiburg (Breisgau) 1, 1+, 1d, 1X, 2, und T.A. sämtl. Werte.
11. Gutach (Breisgau), Rosetten.
12. Lörrach, ++ b, ++ i, sämtliche Werte.
13. Lörrach-Stetten a, sämtliche Werte.
14. Lommatsch + a +, sämtliche Werte auf Briefstücken.
15. Schildow, 50 Mia-dchst. F. S.
16. Starnberg, sämtl. Werte, mit Datum 23. 11. 23, 8—9 N. F. S.
17. Stuttgart Nr. 15, sämtliche Württ. Dienst mit Datum 1. 11. 23, 2—3 N.
18. Thuengersheim, alle Werte, F. S.
19. Triebel, sämtl. Werte, mit Datum 9. 8. 38!!, 11—12 V. F. S.
20. Wbhlen (Amt Lörrach) 1/100 lila, 8. 11. 23!

Auch hier konnte der größte Teil sichergestellt werden.

An **Markenfälschungen** wurden mir für die Fälschungssammlung einige wohlgelungene Ausdruckfälschungen „Freistaat Bayern“ auf D. M. zur Verfügung gestellt. Neu aufgetaucht sind jedoch keine.

Die weitaus größte Zahl obiger Fälschungen konnten durch die Wachsamkeit unserer Vereinskameraden sichergestellt werden. Mein besonderer Dank für Unterstützung durch Einsendung und Ueberlassung von Fälschungen gebührt den Herren Armann=Düsseldorf, Bachmann=Gera, Belgern=Wigand=Berlin, Bohner=München, Emmel=Stuttgart-Untertürkheim, Dr. Hegener=Duisburg, Dr. Hinrichs=Münster, Kähler=Ikehohe, Lorenz=Berlin, Dr. Niplow=Zürich, Peterß=Kleve, Rohmann=Braunschweig, Schmidt=Breslau, Schneider=Laufen, Schwarz=Augsburg, Dr. Schwarz=Berlin, Sittig=Gera, Vielwerth=Copenhagen, Völkel=Lüdenscheid, Weidert=Leipzig, Birkenbach=Halle.

Ich bitte weiterhin um tatkräftige Unterstützung, dann wird uns auch der Kampf gegen die losen Nachstempelungen gelingen.

Angebote und Gesuche.

R a s m u ß, Buckow / Märk. Höhenland, Werderstr. 25, sucht Briefe mit folgenden Stempeln: „Entlastet“, „Porto“ und „Nachgebühr“ sowie mit ausländischen Portomarken beklebt.

H a n s B u r k e r t, Breslau 16, Kaiserstr. 73, sucht im Tausch oder Kauf die Marienwerderstempel Augustwalde, Braunsvalde und Kundewiese, sowie Bahnpoststempel und Briefe Marienwerder.

Wandervortrag.

Der erste Wandervortrag des Infla = Berlin, „Welche Infla-Marken sind vollwertig, welche sind minderwertig und welche sind wertlos?“ steht mit seinen zehn Anschauungstafeln allen Infla- und Bundes = Mitgliedern wieder zum Abruf zur Verfügung. Er eignet sich zum Vortrag in Vereinsitzungen ebenso gut wie zum Einzelstudium.

Leihgebühren werden nicht erhoben! Die Zusendung erfolgt kostenfrei! Es besteht nur die Pflicht, das Vortragskästchen speisenfrei mit Versicherungsgebühr dem Nachmann pünktlich zuzustellen. Der Schlüssel zum Kästchen ist ebenfalls und gleichzeitig dem Nachmann im R-Brief zu übersenden.

Anmeldungen und Zeitwünsche sind zu richten an den Verfasser N a w r o c k i, Berlin NW 40, Flemingstr. 1.

Verwendet W S W = Marken!

Vereinsführer: G. Kobold, Berlin=Lichtenberg, Augustastr. 33

Druck: F. Lenz, Berlin=Lichtenberg, Weitlingstraße 89.

Abfenden an den Vereinsführer G. Kobold, Berlin-
Lichtenberg, Augustastr. 33.

Fragebogen.

1. Meine Anschrift (Wohnung) ist:

Meine Feldpostanschrift ist:

Änderungen werde ich der Vereinsführung bekanntgeben.

2. Ich beantrage hierdurch Befreiung vom Vereinsbeitrag.

Grund:

Ich werde der Vereinsleitung Mitteilung machen, wenn obiger Grund in Wegfall kommt.

3. Ich bitte um weitere Zusendung der Infla-Berichte und sonstigen Veröffentlichungen des Vereins.

Von der Zusendung der Infla-Berichte usw. bitte ich bis auf Weiteres abzusehen.

4. Ich wünsche teilzunehmen – nicht teilzunehmen — an

a) Kaufverkehr für Briefe und gebrauchte Marken

b) Kaufverkehr der Besonderheiten der deutschen
Marken

c) Bargeldlosen Tauschverkehr für lose Marken

d) Bargeldlosen Tauschverkehr für Inflations-Briefe

Angabe besonderer Wünsche:

Bei Veränderungen insbesondere Einberufung werde ich dem Kaufmann unverzüglich Mitteilung machen. Ich werde dafür sorgen, daß Markensendungen, die während meiner Abwesenheit eintreffen, sofort weitergegeben werden.

6. Ich bitte, die in Zukunft erscheinenden Marken des Deutschen Reiches für mich zu beschaffen und zwar

Postläufige Ausgaben je Stück ungebraucht

Gelegenheits- und Zuschlagsmarken je Stück ungebraucht

je „ gebraucht.

Die Marken sind durch Nachnahmesendung an folgende Anschrift

zu schicken:

Die Marken bitte ich bis auf Abruf aufzubewahren (Abruf und Bezahlung spätestens 6 Monate nach Erscheinen).

Nichtzutreffendes bitte durchstreichen!

3

.....
Datum

.....
Unterschrift